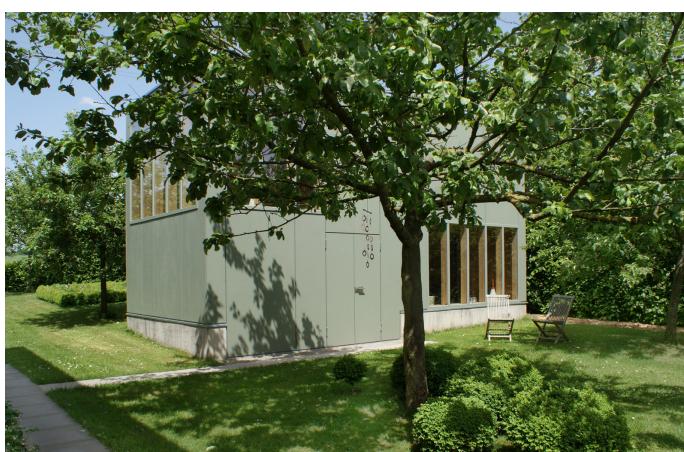


Initiative Baukultur Eifel

Zeitgemäßes Bauen im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Eine Aktion des Eifelkreises und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. www.eifel-baukultur.de



Die Bedeutsamkeit von Nebengebäuden

Betrachtet man Straßenräume in Dörfern, so erkennt man, dass sie stark geprägt sind von der Art der Gebäude, deren Größe und Lage zum öffentlichen Raum.

Für alte Dorfkerne sind geschlossene Straßenräume, oft mit engem Querschnitt, typisch. Die Häuser und auch die Nebengebäude sind sowohl in Trauf- als auch in Firststellung zum Straßenraum errichtet, häufig mit sehr geringem Abstand zum Nachbarn oder sogar unmittelbar angebaut. So werden Hofräume mit hoher Aufenthaltsqualität gebildet.

Die Wohnhäuser haben traditionell eine Vorrangstellung. Obwohl die Nebengebäude durch ihre Anzahl und Größe oft dominant sind, wirken sie unaufdringlich und dezent. Mit ihrer zurückhaltenden Präsenz bilden sie die Räume im gewachsenen Ort. Die jeweiligen Anforderungen und Bestimmungen geben den Nebengebäuden ihre Größe, Ausrichtung und Aussehen. Sie gehen eine Wechselbeziehung mit den Wohnhäusern ein. Gemeinsam prägen sie das dörfliche Erscheinungsbild und schaffen lebenswerte Außenräume.

Mit dem „Haus im Garten“ schufen wir neue Bereiche, einen Inneren für eine Pause vom Alltag, und einen Äußeren, welcher nun umschlossen ist von Wohnhaus, Nebengebäuden und Bepflanzung. Das Gartenhaus steht im Hintergrund, zwischen Obstbäumen, rundet das Anwesen räumlich ab. Es lässt dem Wohnhaus den Vortritt, bildet jedoch durch seine Dimension und Position eine klare Raumkante. Mit der Materialität und Farbe geht das Gartenhaus mit den Außenanlagen und dem Wohnhaus eine Beziehung ein und verknüpft sich mit dem Ort.

Christine Schwickerath, Diplom-Designerin

Haus im Garten (2013)

Architekt: RAINER ROTH ARCHITEKT
Schmiedestraße 10b, 54636 Meckel
www.rainerroth.com

Fotos: Christine Schwickerath
Bauherrin: Christine Schwickerath

Bauen mit Holz

Mehr: www.eifel-baukultur.de



Diese Publikation wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms PAUL unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, gefördert.